

Frauenbildung und Beratung im Wedding

Berufsorientierungskurse für arbeitslose Frauen



Frauenbildung und Beratung im Wedding ist ein Frauenbildungsprojekt des Frauenzukunft e.V. in zwei Stufen, das seit 1989 Berufsorientierungskurse (Stufe I) und seit 1994 Vorbereitungskurse für den externen einfachen und erweiterten Hauptschulabschluss (Stufe II HASA-Kurse) durchführt. Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und Mittel des Landes Berlin gefördert.

Das Bildungsangebot richtet sich insbesondere an arbeitslose Frauen mit geringen Bildungsvoraussetzungen, die mindestens 18 Jahre alt sind. Viele der Teilnehmerinnen (TN) besitzen einen Migrationshintergrund, in Stufe 1 sind es mehr als drei Viertel, in Stufe 2 die Hälfte. Daher ist Deutsch ein besonderer Schwerpunkt in den Kursen. Gerade junge Migrantinnen zwischen 18 und 22 Jahren haben aufgrund negativer Schulerfahrungen häufig den Wunsch, zunächst unter Frauen zu lernen, um ein stärkeres Selbstbewusstsein und eine Berufsperspektive entwickeln zu können. Migrantinnen kommen unter anderem gezielt in das Projekt, um gemeinsam mit Frauen deutscher Herkunft zu lernen. Die meisten Teilnehmerinnen haben Kinder, viele sind alleinerziehend.



Vorbereitungskurse für den externen Hauptschulabschluss

Die Angebote bauen aufeinander auf. Teilnehmerinnen besuchen in der Regel zuerst einen Berufsorientierungskurs, um hier in Deutsch, Mathematik, Englisch und Allgemeinbildung Schulwissen aufzufrischen, eine berufliche Perspektive zu entwickeln und um ihren Alltag auf eine Weiterbildung vorzubereiten. Danach besuchen sie die Vorbereitungskurse für den externen normalen Hauptschul- oder den erweiterten Hauptschulabschluss. In fast jedem Jahr bestehen alle zur Prüfung angemeldeten Teilnehmerinnen den Schulabschluss.

Individuelle Förderung der Teilnehmerinnen

Seit 2010 arbeitet der Frauenzukunft e.V. in beiden Projektstufen auf der Grundlage des "Kriterienkatalogs zur Ausbildungsreife". Das heißt, es wird nicht nur schulisches Wissen vermittelt, sondern es wird versucht, in der individuellen Förderung der Teilnehmerinnen mit ihnen gemeinsam persönliche Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken: Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, die Präsentation von Arbeitsergebnissen, Konfliktfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Selbstorganisation, Durchhaltevermögen und Sorgfalt in der Ausübung von Aufgaben sind Bestandteil des Unterrichts und werden in besonderen Trainingsmodulen geübt.

Als wichtiges übergeordnetes Ziel gilt es, das Verantwortungsgefühl für das eigene Lernen zu wecken, eine neue Lernkultur zu schaffen. Das im Projekt eingeführte methodisch-didaktische Konzept SelbstOrganisiertesLernen (SOL) gibt praxisnahe Hilfestellung, wie Schüler zu selbständigem Lernen geführt werden können und wie durch kooperatives Lernen in Gruppenprozessen soziale und personelle Kompetenzen gefördert werden können.

| Begünstigter |

Frauenzukunft e.V.
Genter Straße 74
13353 Berlin

| Ansprechpartnerinnen |

Dr. Angelika Mette-Dittmann
Maria Rossilhol

| Internetauftritt |

www.frauenzukunft-ev.de

| Projektlaufzeit |

1989 bzw. 1993 bis 2011

| Förderschwerpunkt |

Verbesserung des Humankapitals

| Förderaktion |

Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung/ Soziale Eingliederung von Benachteiligten

| Finanzierung |

Gesamte öffentlichen Mittel: 257.980 EUR
EU-Mittel: 128.990 EUR

| EU-Programm |

Europäischer Sozialfonds (ESF)

www.berlin.de/strukturfonds
www.berlin-strukturfondsprojekte.eu

Projekttitel	Frauenbildung und Beratung im Wedding
Projektnummer	Stufe 1 : 2011000160 Stufe 2: 2011000157
Zwischengeschalte Stelle (Bewilligungsbehörde)	Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen Referat IV B - Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt Martin-Luther-Str. 105 10825 Berlin Geschäftsbesorgerin: zukunft im zentrum GmbH
Zielgruppe des Projektes	Frauen ab 18 Jahren mit niedrigen formalen Bildungsabschlüssen, häufig ohne Schul- und Berufsabschluss.
Ziel des Projektes	Als wichtiges übergeordnetes Ziel gilt es, das Verantwortungsgefühl für das eigene Lernen zu wecken, eine neue Lernkultur zu schaffen. Ziel der Schulabschlusskurse ist das Bestehen der externen Prüfung für den Abschluss der 9. (einfacher Hauptschulabschluss) und der 10.Klasse (erweiterter Hauptschulabschluss) an einer Berliner Schule.
Inhalte/ Schwerpunkte des Projektes	Die Bildungsangebote im Einzelnen: Stufe 1, Berufsorientierungskurse: Zweimal jährlich/vier Monate, vier Vormittage pro Woche, Unterricht von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr, einmal von 9:00 Uhr bis 14:15 Uhr (mit Deutsch als Zweitsprache/DaZ). Beginn der Kurse ist jeweils im Februar und August. Im Berufsorientierungskurs lernen ca. 20 Frauen. Unterrichtet wird in zwei Teilgruppen mit jeweils 10 TN binnendifferenziert. Da die TN große Unterschiede in den Bildungsvoraussetzungen mitbringen, wird der Unterricht bei Bedarf mit individuellem Stützunterricht ergänzt. Die Unterrichtsfächer sind Deutsch, Mathematik, Englisch, Allgemeinbildung und Berufliche Orientierung (BO). In BO entwickeln die TN eine berufliche Perspektive für sich. Der Unterricht wird ergänzt durch Trainingsmodule: mehrere Kommunikationsmodule zu Grundlagen der Kommunikation mit Übungen und Rollenspielen; Module zum Bewerbungstraining mit Profiling, dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen und dem Üben von Bewerbungsgesprächen mit Videoauswertung. In fächerübergreifenden Trainings erarbeiten sich die Frauen kaufmännische Basis-kompetenzen in berufsnahen Lernfeldern im Dienstleistungsbereich. Sie wenden hier in kleinen Projekten an, was sie im Unterricht in Mathematik und Deutsch theoretisch erlernt haben. Außerdem werden mit den Teilnehmerinnen im Rahmen des Unterrichts Ausstellungen in Museen, Bibliotheken und politische Institutionen wie Abgeordnetenhaus oder Bundestag besucht. Stufe 2, Schulabschlusskurse: Von Januar bis Dezember, vier Vormittage pro Woche. Ziel der Schulabschlusskurse ist das Bestehen der externen Prüfung für den Abschluss der 9. (einfacher Hauptschulabschluss) und der 10.Klasse (erweiterter Hauptschulabschluss) an einer Berliner Schule. Der Frauenzukunft e.V. nimmt jedes Jahr 30 Frauen auf, die Hälfte von ihnen hat bereits den Berufs-

| Begünstigter |

Frauenzukunft e.V.
Genter Straße 74
13353 Berlin

| Ansprechpartnerinnen |

Dr. Angelika Mette-Dittmann
Maria Rossilhol

| Internetauftritt |

www.frauenzukunft-ev.de

| Projektlaufzeit |

1989 bzw. 1993 bis 2011

| Förderschwerpunkt |

Verbesserung des Humankapitals

| Förderaktion |

Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung/ Soziale Eingliederung von Benachteiligten

| Finanzierung |

Gesamte öffentlichen Mittel: 257.980 EUR
EU-Mittel: 128.990 EUR

| EU-Programm |

Europäischer Sozialfonds (ESF)

www.berlin.de/strukturfonds

www.berlin-strukturfondsprojekte.eu

orientierungskurs in Stufe I besucht, alle anderen sind externe Teilnehmerinnen, die sich auf Empfehlung anderer Projekte und der Jobcenter melden. Frauen deutscher und nicht-deutscher Herkunft (50% zu 50%) lernen zusammen in zwei leistungsdifferenzierten Lerngruppen. In der Probezeit entscheidet sich, für welche Lerngruppe die Teilnehmerin geeignet ist und welche Förderung sie braucht, um den Schulabschluss zu erreichen. Schon in der Probezeit findet Lernberatung statt, um frühzeitig über Lernerfahrungen, über besondere Fähigkeiten, aber auch Schwierigkeiten informiert zu sein und eine gezielte Förderung zu planen. Frauen nicht-deutscher Herkunft brauchen häufig Unterstützung in den sprachlichen Fächern Deutsch und Englisch. Zusätzlicher Unterricht "Deutsch als Zweitsprache" und Stützunterricht sind Teil des Stundenplans. Generell ist Stützunterricht in allen Fächern möglich.

**Bewertung/ Effekte/
Wirkung des Projektes**

Die Teilnehmerinnen bekommen mit dem Hauptschulabschluss die Voraussetzung für eine Berufsausbildung oder eine qualifiziertere Weiterbildungsmaßnahme. Sie erwerben in den Kursen durch das Erweitern persönlicher Kompetenzen Ausbildungsreife und ein Allgemeinwissen, das sie in die Lage versetzt, an gesellschaftlichen politischen und kulturellen Angeboten Teil zu haben. Dieses wirkt in die Familien hinein: Sie verfügen über eine neue Lernkultur, die sie auch in der Erziehung ihrer Kinder umsetzen. Häufige Bemerkungen während der Kurse sind: "Ich möchte meinen Kindern in der Schule helfen können." "Ich möchte nicht als dumme Mutter dastehen." "Ich möchte meinen Abschluss machen, um von Hartz IV wegzukommen".

In den Berufsorientierungs- und Schulabschlusskursen erweitern die Teilnehmerinnen ihre sprachlichen Kompetenzen; insbesondere die Frauen mit Migrationshintergrund profitieren auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft von einer intensiven sprachlichen Förderung.

Ziel der Schulabschlusskurse ist die Abschlussprüfung. Hier muss bewiesen werden, wie viel man gelernt hat, wie viel Mühe trotz aller persönlichen und familiären Probleme aufgewendet wurde. Über 90% der angemeldeten Teilnehmerinnen sind jedes Jahr erfolgreich.

Gegen Ende der Kurse wird über Berufswünsche diskutiert und die Weiterbildungsberatung, die für beide Stufen angeboten wird, in Anspruch genommen. Traumberufe wie z.B. Physiotherapeutin oder Erzieherin weichen der Realität beim Jobcenter. Hier müssen die Vorstellungen einem eher desillusionierenden Ausbildungsangebot weichen. Manchen Teilnehmerinnen gelingt es, das Jobcenter zu überzeugen, die Förderung für den Mittleren Bildungsabschluss zu bewilligen (MSA). Einigen Frauen gelingt es, nach sechs Monaten die MSA-Prüfung zu bestehen.

Die Verbleibsuntersuchung zeigt: Nach einem Jahr sind doch ca. 50% der TN in Ausbildung: haben eine Berufsausbildung als Heilerziehungspflegerin, Verkäuferin, als Medizinische Masseurin, Sozialassistentin begonnen oder den Mut gefasst, sich selbständig zu machen (z.B. mit einem kleinen Restaurant).

**Schlüssel zum Erfolg
des Projektes**

Zum Lernerfolg trägt ein engagiertes Dozentinnenteam bei, das bereit ist, auch neue Wege auszuprobieren und keine Mühe scheut, den nicht immer eingängigen Unterrichtsstoff auf unterschiedliche Weise zu präsentieren. Fragen können auch im Einzelunterricht nochmals geklärt werden.

| Begünstigter |

Frauenzukunft e.V.
Genter Straße 74
13353 Berlin

| Ansprechpartnerinnen |

Dr. Angelika Mette-Dittmann
Maria Rossilhol

| Internetauftritt |

www.frauenzukunft-ev.de

| Projektlaufzeit |

1989 bzw. 1993 bis 2011

| Förderschwerpunkt |

Verbesserung des Humankapitals

| Förderaktion |

Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung/ Soziale Eingliederung von Benachteiligten

| Finanzierung |

Gesamte öffentlichen Mittel: 257.980 EUR
EU-Mittel: 128.990 EUR

| EU-Programm |

Europäischer Sozialfonds (ESF)

www.berlin.de/strukturfonds
www.berlin-strukturfondsprojekte.eu

Ohne den unermüdlichen Einsatz der Leiterin und der Sozialpädagogin bei den immer neu auftretenden Problemen der Teilnehmerinnen gemeinsam nach einer Lösung zu suchen, hätten viele das Ziel nicht erreicht. Abbrüche erfolgen meist in der Probezeit, bevor die TN zur Prüfung angemeldet werden. Im Projekt gibt es die Möglichkeit, gemeinsam zu frühstücken, sich dadurch besser kennenzulernen, bei traditionellen Festen von Frauen anderer Nationen mit köstlichen Speisen verwöhnt zu werden. Gemeinsame Ausflüge zu geschichtsträchtigen Orten in Berlin oder ein Museumsbesuch machen eine andere Form des Lernens möglich.

| Begünstigter |

Frauenzukunft e.V.
Genter Straße 74
13353 Berlin

| Ansprechpartnerinnen |

Dr. Angelika Mette-Dittmann
Maria Rossilhol

| Internetauftritt |

www.frauenzukunft-ev.de

| Projektlaufzeit |

1989 bzw. 1993 bis 2011

| Förderschwerpunkt |

Verbesserung des Humankapitals

| Förderaktion |

Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung/ Soziale Eingliederung von Benachteiligten

| Finanzierung |

Gesamte öffentlichen Mittel: 257.980 EUR
EU-Mittel: 128.990 EUR

| EU-Programm |

Europäischer Sozialfonds (ESF)

www.berlin.de/strukturfonds

www.berlin-strukturfondsprojekte.eu